

Aristoteles war der Zusammenfasser des ganzen Wissens vom Altertum. Er stand auf dem Boden der gesamten Mysterien-Messung der damaligen Zeit. Auch aus den logischen Darstellungen des Aristoteles kann man herausfinden, daß ein gewisses Verknüpfensein mit den Naturgesetzmäßigkeiten der Philosophie des Aristoteles zu Grunde liegt. — Es wäre vielleicht denkbar, daß Plato der Lehrer des Alexander hätte werden können, während Aristoteles es werden konnte.

Der sicherste Unterricht, welchen Aristoteles dem Alexander gegeben hat, war seinem Inhalte nach folgender: Man versteht in den alten Zeiten unter der Natur nicht bloß die irdischen Erscheinungen. Man gliedert die Natur dem Menschen an. Es handelt sich bei dem Mysterium wiederum über die Natur hinaus, die Natur weiter auszu dehnen in das Kosmische. Was man sich heute unter Wissen vorstellt, das spielte in alten Zeiten keine Rolle. Was alle Geistesfreiheit über das griechische Wissen sprechendes, ist gar nicht zu treffen. In Aristoteles' Zeit würde jeder Unterricht so gegeben, dass er weiterhin Umwandlung des Menschen anstrebte. In seiner Zeit versuchte man die Umwandlung des Menschen dadurch herbeizuführen, daß man zwei polaris entgegengesetzte Kräfte auf den Menschen wirken liess. Man ermahnte den Menschen, sich hinein zu füllen in seine Natur. Eingebung z. B. in Atomen der Luft, wie in Sonnen der Atem draussen. Durchbar verflocht, aber in Worten der Atem in einer Gestalt wahrnehmbar würde. Man knüpfte an den Menschen an und ließ dem Menschen zu der Kräfteentwicklung kommen, daß die erwartete Luft etwas ist, was den Menschen in die Weiten tragen will. Denn, in Gegenwart daß das kalte Wasser. Da nicht empfinden kann: die füllt die Luft nicht hinein, sondern fremd. Aber, wenn die das kalte Wasser füllt, was füllt, dann bildet es drinnen die Schneekristalle. In Raum man das Wasser beobachten in diesen Vorgängen von außen, die die Sinne. Die warme Luft dagegen Raum nicht im Inneren füllen.

50, Wenn man sagt: dräusen, drinnen, so will das nicht Besondere besagen, aber warme Luftigkeit und kalte Wassrigkeit. Man sprach dann davon, daß das Warme, Lüftige zu den Göttern hingeführt, aber das Kalte, Feuchte zu den unterirdischen Dämonen. Mit dem ist aber zugleich verbunden die Reinheit der Natur. Wenn man mit solchen Erlebnissen an die Natur heranzuging, dann konnte man tief freisprechen in das Wesen des Weltalls. Wenn verhehrt war das innere Erleben in dieser Weise, dann führte man die Schüler zu dem, was in den niedrigen Welten werden sich öffnenden Blumen lebt, zu Pflanzen, erkannten wir. Es ging ihnen eine innere Ueberzeugung auf. Die Blumen würden ihnen zu Verkündigern von den Weltengesamtheiten aus den Welten werden. Der Lehrer führte die Schüler dahin, die Weltengesamtheit aus den Blumen selbst zu finden. Der Schüler kam dem dem zu sagen: Die Pflanzen erzählen uns, daß sie eigentlich durch die schwarze kalte Erde gezeugt worden sind, ihren Standpunkt auf der festen Erde zu nehmen, daß sie aber in Wahrheit wassergeborene Wesen sind und in dem für stand der Wasserigen (wie auf dem alten Monde da war) ihre echte Heimat haben. Der Schüler konnte sagen: Der Mond ist zusehend wird uns aus den Blumen entgegen gespiegelt. Wenn der Mond vor dem Löwen stand dann sagten die Blumen etwas anderes als wenn der Mond vor dem ~~Löwen~~ Jungfrau oder dem Skorpion stand. Es sagte sich dann Worte, welche das Pflanzengesamtheit entpellen:

I. ^{Platon} ^{Phänomen} ^{Phänomen} "Ich schaue in die Blumen ihre Verwandtschaft mit dem Mondessee offenbaren sie; sie sind erdbezügungen nur, denn so sind wassergeborene."

Das konnte der Schüler fühlen, weil er früher eingedrungen war in dasjenige, was ihm gab das erkaltende Wasser. Wenn ungenügend vertraut worden war mit dem, was die Pflanzen versieten, dann würde er herangeführt an die Hauptmetalle der Erde. Und wenn er ein so vertrautes an die Hauptmetalle der Erde. Und wenn er ein so vertrautes an die Hauptmetalle der Erde hatte, dann erfuhr er gerade durch die Metalle die Gesamtheit des ganzen Planetensystems. Denn das Blei sprach für über dem Saturn, das Zinn über Jupiter, das Eisen über Mars, das Gold über die Sonne, das Kupfer über Venus, Quecksilber über Merkur und Silber über den Mond.

Und so wie vorher dem Schüler das Bleimengesei umis sich enthüllte,
so entpüllte sich rhen jetzt das Metallgesei umis.

II Metallgesei umis { " Ich denke über die Metalle, ihre Verwandtschaft mit
der Planeten offenbaren sie. Sie sind erdbezogenen,
denn sie sind Luftgeborenen. "

An den Metallen entpüllte sich das Gesei umis der Planeten.
Man empfand, wie dem man an das Blei herantat, dass es nicht nur
mit der grauen Farbe der erden herantkam. Das Blei grai des
früher Bleimetalls lösette die andern Farben an. Man em-
pfand ein Mitzesei mit der blei grauen Metallität. Man kam
in einen gewissem Beeindruckung zu stand, in einer Stimmung wie
wenn die ganze Torzeit der Erde vor einem aufstünde. Man empfand
Saturninativ entpüllte sich. Beim Golde fühlte man etwas, was man
verwandt empfand mit der ganzen Blühtätigkeit in der Natur.
Dieser Empfindung kam man dazu die Natur des
Sonnenhaften zu ergreifen. - Die Metalle kamen aus dem
Kosmos in Sonnenzustand in Luftform, würden flüssig in
Mondenzustand, nahmen die feste Form an während der Erdzustand.

Das dritte Gesei umis sollte dem Schüler dadurch aufgefesst
dass er die Töchter über die Erde für beobachtete a. sah, wie die
Menschen verpfunden sind. Sie dient würde die Physiognomik. Diese
gesicht ab, ob das Haar glatt oder gekräumelt war, die Hautfarbe,
die Form der Ohren etc. etc. Lerne man die Spiegelung der Monde
gesei umis in den Blumen, die Spiegelung der Sonnen gesei umis
in den Metallen kennen, so lernte man das Menschengeisei umis durch
den dritten Unterricht kennen. An der Physiognomik zu klaffen
über die Erdenzeit des Schüler das Gesei umis des Tierkreises auf
die Einflüsse, die vom Tierkreis in dieser Zeit durch die Planeten, Sonne
Mond auf die Erden einwirken. - Ein bestimmte Gestalt des Menschen verweist
auf das Zeichen des Löwen. Ein Mensch, der unerbittlich seinen Namen in
seiner Leber die als die Eigenschaften trägt, weiß in ferres Auley auf 2 Löwen.

52. Melancholi erkannte man als herbesiegt darauf, dass Venus in ein gewisses
Verhältnis zu Jupiter trat und die unter dem Einfluss der Löwen eine bestimmte
Wirkung zur Folge hatte.

III Menschen } " Ich erlebe die Geheimnisse des Tierkreises in der Mannigfaltig-
Gefühls } heit der Menschen, die Verwandtschaft dieser Mannig-
faltigkeit der Menschen mit den Fixsternen steht vor
meiner Seele, denn die Menschen leben mit dieser
Mannigfaltigkeit erdbezogen; sie sind Wärmegeborene.

So fühlte sich der Mensch in seiner Physiognomie als der Wärme-
geborene aus der alten Naturzeit. Er war vorbereitet dazu, wider-
ständig zu sein gegen die heftigen Empfindungen für die Wärme-
luftige und die Kälte-wässrige. Man konnte die Natur so nicht fassen,
das würde die Vorbereitung für das, was sich ergab über Afrika, Spanien
nach Europa, die Vorbereitung für die Alchemie. Man bekam in Bezug
auf die Natur eine feines Empfindungsvermögen für 4 Qualitäten,
Indem man das Warmluftige empfand, bildete sich die Empfindung
aus für die Wärme, und es bildete sich aus an dem Kalten die
Empfindung für die Feuchte und Trockene.

Aus dem Gesichtspunkt, auf dem Alexander der Große als Schüler
des Aristoteles war, empfand er das ganz griechische Wesen in Max
domein unter 2 Qualitäten, dem Feuchten und dem Luftigen. Das
setzte seine Stimmung in einer gewissen Zeit seines Lebens zusammen-
Was er da empfand, das empfand er als Grundcharakter der Welt
und erlebte es aber so, dass er als eine Halbheit empfand,
von selbst hatte Alexander empfinden gelernt an dem, was die Widers
dafür trugen von N. W. das Feuchtkalte, von dem was sie brachten
aus S. W. das Warmfeuchte. Es war ihm die Hälfte der Welt-
empfindung. Im Unterricht würde es ihm ergänzt: von N. O.
das Trocken-Kalte, von S. O. das Trocken-Warme. Er wollte
verschmelzen die Gegensätze, er wollte das, was in Mezodomein lebte (die
eine Hälfte) mit der andern verbinden. Dadurch entstand der Quadrant

stellliche Dray in s'ien, die asiatischen Züge anzuführen.
 Die Züge zeigen darin, zu erläutern, was zu dem, was halb
 die Welt geben konnte, die andere Hälfte zu erklären, aus einer
 gewissen Unbefähigkeit in Fühlen des Maßes der Kälte
 und Wärme.
 Vergleichen wir die Erziehung Alexander mit der modernen Pringen-
 söhne, die uachher Ditzgeizig waren. Bei diesem ist es, was
 zu tun mit dem, was er in der Physik erunde gelernt haben.

N. W.
 Das Feuchtkalte.

N. O.
 Das Trocken-Kalte.

Griech. Mysteries
 abgeschwächt zum
 Aristotelismus

Maedonien

Aristoteles 7 Josa
 Lehrer Al. d. Großen

S. W.
 Das Warm Feuchte.

S. O.
 Das Trocken-Warme